

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1800**

1.9.1800 (Nr. 140)

Carlsruher

Zeitung.

Montags

den 1. Sept.

1 8

0 0



Mit Hochfürstlich, Markgräflisch, Badischem gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

Wien, vom 21 Aug.

Nach der neapolitanischen Zeitung scheinen die Unruhen sowohl in Palermo als Neapel seit der Ankunft der Franzosen in Oberitalien mehr zuzunehmen. Ungeachtet eine große Zahl der Uebelgefinnten nach Marseille geschickt wurde und ungeachtet man einer Generalamnestie, nur mit Ausschließung der Hauptverbrecher, statt gab, so mußten vom 13. bis auf den 17. July in Neapel neuerdings über 400 Ruhestörer eingezogen werden.

Privatbriefen zufolge soll durch einen Courier die Nachricht überbracht worden seyn, daß in Sizilien ein Aufstand ausgebrochen sey, welcher den König veranlaßt habe, sich auf die englischen Schiffe zu begeben, ein starkes Korps Insurgenten sey gegen Palermo vorgezückt, um die Auslieferung des Königs zu verlangen.

Am 16. d. ist der regierende Herzog von Württemberg hier angekommen.

Oesterreichische Grenze, vom 22 Aug. Gegen das bekannte Peterwardeiner Regiment und jene Division Gränzbursaren, welche am Bodensee bey Eröffnung des Feldzugs revoltirt hatten, ist nun das strenge Kriegsurtheil dahin erfolgt, das gedachte Truppen in ihren Kantonierungsquartieren bezimert werden sollen.

Gestern gieng auf den Feldern ober Treising die schauerliche Execution vor, die zwey Bataillons Gränzer mußten aus dem Lager, wo sie bewacht waren, unbewaffnet ausmarschieren. Aus diesen mußten 43 ins Gletd treten, mit dem Bedeuten, daß sie sich alle aufs Sterben bereit halten sollten, indem sie

der auf den Tod zu loosen hätte. 43 Nummern waren als Loose bestimmt und wer eine 10, 20, 30 und 40 zog, war bestimmt, auf der Stelle gehängt zu werden. Dem ersten Unglücklichen brachen bey Ziehung des Looses die Kniee. 3 von den vieren waren griechischer und der 4te katholischer Religion. Es wurde ein Quare geschlossen und in Zeit einer Stunde war die Execution geendigt. Der jüngste war nur 16 Jahr alt. Die übrigen 39 sind zum Gassenlaufen bestimmt. Einer zog einen Brief aus der Tasche und bat, ihn seiner Mutter zu überschicken. Heute wurden in derselben Gegend wieder 2 erschossen. — Bey uns steigt der Preis der Lebensmittel außerordentlich. Eine Limonie bietet man zu 30 kr. Den Centner Hopfen schlägt man auf 300 fl. an.

Wien, vom 23 Aug. Unsere heutige Hofzeitung schweigt noch gänzlich über die Friedensunterhandlungen, ein Beweis, daß das wahre Geheimniß noch bey den Eingeweihten verborgen liegt. Im Publitum aber durchaus zweifelt niemand mehr am nahen Frieden. Was indegen auf Rechnung dieser Hoffnungen verschiedentlich verbreitet wird, ist meistens Zeitvertreib der Politiker von minderm und größerm Genie.

Aschaffenburg, vom 24 Aug. Die Franzosen haben alles, was sie noch von Truppen auf dem linken Rheinufer hatten, herüber geschafft, so daß gegenwärtig gewiß auf dem rechten Rheinufer 150,000 Franzosen stehen, welche ungeheure Kosten etne solche Armee den Vändern, wo sie steht, täglich verursacht, ist leicht zu ermessen.

Regensburg, vom 25 Aug. Wir haben iht zwar

Regen, aber er kam zu spät. — Das hiesig verarmte gemeine Wesen und die gedrückte Bürgerschaft befinden sich durch die vielen Einquartierungen, durch die Requisitionen an Haber, Heu u. und durch die harten Kriegsteuern in einer betlagenswürdigen Lage. Letztere hat man bereits angefangen, von der Bürgerschaft einzutreiben, allein bey dem sichtbaren Unvermögen der Kontribuenten wird se noch lange nicht beykommen seyn.

Ulm, vom 26 Aug. Die Lage unsrer Stadt ist fortdauernd die nemliche. Die Franzosen stehen in einer Entfernung von einer Stunde um dieselbe herum und lassen ihre Posten, Bothen, Kaufmannsgüter u. ungehindert passiren, nur keine Lebensmittel, die Provisiionen für die Besatzung ausgenommen. — Dem vierten Artikel der Waffenstillstands-Konvention gemäß ist ein geschickter franz. Ingenieur-Staabssoffizier hierher gekommen, um den gegenwärtigen Zustand der Festungswerke in Augenschein zu nehmen. Dieser äusserte bey Besichtigung derselben zu wiederholtemal: General Mack habe der östreichischen Monarchie einen wichtigen Dienst geleistet, als er vor 5 Jahren den Rath gegeben, Ulm zu einem haltbaren Platz zu machen, aber auch der Direktor dieser Festungswerke verdiente zum General zu avanciren, der in wenigen Jahren so gewaltige Festungswerke aufgeführt habe, die weit über seine Erwartung giengen. Dieser Platz allein, fügte er hinzu, hat uns aufgehalten, daß wir den General Kray nach der Aktion bey Meximingen am 10 May nicht gleich bis an den Inn verfolgen konnten, hier ruhte seine Armee 5 Wochen lang aus, und ohne den kühnen Uebergang, welchen der General Lecourbe bey Blindheim über die Donau wagte, würde es uns wahrscheinlich schwer geworden seyn, die kaiserliche Armee aus diesem festen Anlehnungspunkt weg zu manövriren.

Augsburg, vom 27 Aug. In mehreren deutschen und französischen Zeitungsblättern vom 19. August wird die Ermordung eines französischen Kommissairs durch vier bayerische Bauern aus der Gegend von Pörmes, mit dem ganz falschen Beysatz, erzählt, daß die Thäter die Geldsumme von 12000 fl. welche der Kommissair von Neuburg nach Augsburg transportirte, unter sich getheilt haben. Diese unwächte Darstellung wird nun dahin berichtet, daß der Ermordete kein franz. Kommissair, sondern der Bediente eines französischen Quartiermeisters war. Das Geld selbst, welches in der Summe von 13000 Franken bestand, wurde von dem Knecht des Müllers von Handzell bis Althausen geführt, und dem dasigen Wirth zur Verwahrung übergeben, wo auch solches den folgenden Tag nach der verübten Mordthat von dem ei-

gends dahin beorderten französischen Kommando unberührt gefunden, in Empfang genommen und in das französische Hauptquartier nach Augsburg gebracht worden ist.

Augsburg, vom 28 Aug. Gestern Abends 10 Uhr ist der Obergeneral Moreau aus Straßburg im hiesigen Hauptquartier wieder angekommen. Noch in der Nacht wurden mehrere Kouriere abgeschickt. Daraus wollte mancher sogleich den Beweis herleiten, Moreau habe den Divisionen seiner Armee den Befehl zum Aufbruch zugeschiekt, und daß also die Feindseligkeiten wieder angehen würden. General Desolles war Abends zuvor gleichfalls wieder angelangt.

Frankfurt, vom 28 Aug. Heute Morgen ist das erste Bataillon von der hier liegenden 49sten franz. Halbbrigade ebenfalls weiter aufwärts, nach den obern Maingegenden aufgebrochen. — Die zur Austheilung der dem fränkischen Kreis angeordneten Contribution von 6 Millionen Livres alhier niedergesezte Kommission ist nach Mergentheim abgegangen, wohin auch die hier erschienene Partikular Abgeordneten der kleinere Stände nachfolgen werden. Dem Vernehmen nach, ist die Repartition, ungeachtet die grössern geistlichen Stände so wie die Reichsstädte keine Abgeordnete geschickt haben, dennoch gemacht, und die Bezahlung der Terz bis auf den 2ten Sept. festgesetzt worden, worauf sodann erst die Nachlaggesuche und andere Reclamationen angehört werden sollen.

Zanau, vom 28 Aug. Vorgestern Abends gieng ein franz. Staabssoffizier mit einem Trompeter und 6 Mann Dragoner hier durch nach Großauheim ins Hauptquartier der Deutschen. Sogleich verbreitete sich die Nachricht, der Waffenstillstand werde aufgekündigt werden und wirklich hat sich dieses auch seitdem nur zu sehr überall her bestätigt. Der Kourier, welcher dem Oberbefehlshaber Augereau den Befehl zur Aufkündigung des Waffenstillstandes überbrachte, traf denselben, als er gerade beschäftigt war, die Frankfurter Besatzung vor dem Allerheiligen Thor vor sich manövriren zu lassen. Der nemliche Kourier eilte hierauf sogleich nach Haibach bey Mittenberg, wo bisher das Hauptquartier des Gen. Collaud war und kehrte gestern nach Höchst zurück.

Frankfurt, vom 29 Aug. Der Herr Gen. en Chef der französ. Armee unterrichtet, daß sich in hiesiger Stadt eine grosse Anzahl Militär- und Bernaltungsperjonen befinden, welche nicht zur Division gehören, u. die Einwohner sowohl durch Forderungen der Wohnung, als mancherlei Art Lieferungen beschäftigen, hat eine militairische Ordre durch den Druck bekannt machen lassen, wornach alles dergleichen Personen, welche nicht zur

Garnison gehören, der Aufenthalt in hiesiger Stadt untersagt ist, diejenigen aber, so das Recht dazu haben, müssen ihre Erlaubnisscheine vom Platzkommandanten unterzeichnen lassen, widrigenfalls sie arretrirt und bestraft werden, deshalb auch den Kommandanten der Vorposten die erforderliche Weisung zugegangen ist. Auch haben alle Posten die genaueste Aufsicht, zu Anhaltung aller Landläufer, zu beobachten.

**Erlangen, vom 29 Aug.** Schwaben verliert bey der jetzigen Waffenruhe viele seiner fleißigen und nützlichen Einwohner, welche in zahlreichen Haufen in friedlichere Gegenden anwandern, indem sie, nach ihrer eigenen Aussage, auch bey dem besten Willen, nicht mehr im Stand sind, denen bey ihnen einquartierten Mannschaften auch nur die dürftigste Nahrung zu geben. Neben den 6 Millionen die der Kreis mit Ausnahme von Württemberg und Baden bezahlte, betragen die Naturallieferungen monatlich über eine Million Gulden. Der neunjährige unglückliche Krieg kostet Schwaben bereits mehr als 70 Millionen Gulden, deswegen sind auch die meisten Stände desselben zu Grund gerichtet.

**Zanau, vom 29 Aug.** Heute schon geht die Bagage der deutschen Truppen aus unsrer Nachbarschaft und das zu Gelnhausen gewesne Magazin von dort ab. Letztes soll aufwärts nach der Gegend von Schweinfurt gebracht werden. Die trierischen Jäger, die von hier am Mainufer abwärts verschiedene Posten hatten, sind bereits abgezogen und die würzburger Landmiliz geht, dem Bernehmen nach, ganz nach Haus.

**Stuttgart, vom 30 Aug.** Der Oberkommissar Matthien Javier, den am 27 Morgens der Ober-Gen. Moreau bei seiner Durchreise nach Kanstatt berufen und gesprochen hatte, ist am 28 Aug. von hier nach Augsburg abgereist. Auch ist vorgestern Abends der Divisions-Gen. Richpanse von hier nach Augsburg abgegangen, nachdem Mittags ein von Moreau an ihn abgeschickter Courier bei ihm eingetroffen war. Das Hauptquartier, das inzwischen in Kanstatt lag, ist von da nach Göppingen aufgebrochen.

Seit etlichen Tagen gehen sehr große Artillerie und Munitionszüge aus Frankreich nach Schwaben herein durch die Schweiz, durch das Hölenthal und durch das Kinzingerthal. Vorgestern passirten mehrere hundert solcher Munitionswägen bey Rüststadt auf dem Schwarzwald. Ueber Basel nimmt auch ein Zug Brückenschiffe den Weg. Auch kommen viele Ergänzungstruppen in kleinen Abtheilungen an.

## Frankreich.

Paris, vom 25 Aug.

Das Gerücht verbreitet sich, daß Düroc wieder nach Wien abgereist sey und zwar begleitet vom Senator Barthelemy; Personen aber, die besser unterrichtet seyn mögen, versichern, daß Düroc nach Berlin gehe. Barthelemy's Sendung scheint ein ganz grundloses Gerücht zu seyn.

Am 18. d. ist Gen. Berthier auf seiner Reise nach Madrid durch Bordeaux passirt.

Die letzten Nachrichten sprechen von Anfallen und Truppenbewegungen, welche einen Einfall in Portugal anzukündigen scheinen. Man weiß nicht, setzen sie hinzu, ob es geschieht, um Portugal zum Frieden zu nöthigen, oder um eine Diversion zu machen, welche die Engländer verhindert, ihre Landungsprojekte auf den franz. oder holl. Küsten auszuführen.

Diese Nachrichten und Berthiers Reise stehen vielleicht nicht ganz außer Verbindung mit einander.

Man verbreitet, sagt das Journal der freien Menschen, in diesem Augenblick die abgeschmacktesten Gerüchte. Man will noch einmal versuchen, glauben zu machen, daß Gährung in den Gemüthern sey. Man sucht Unzufriedenheit zu erregen. Man blas auf das Feuer aller Leidenschaften und was ein Beweis ist, daß ein Kopf das Ganze leitet, ist, daß die nemlichen Aufreizungen zu gleicher Zeit im ganzen Umfang der Republik statt haben. Ueberall wird das Lozungswort von denjenigen gegeben, die dabey interessiert sind, den Glauben an die Existenz der Faktionen zu unterhalten. Wir sind gewiß, daß niemand durch diesen alten Kunstgriff sich wird täuschen lassen, die Narren und Schwachköpfe ausgenommen, die stets von Täuschungen leben wollen ic.

Von Tunis erfährt man, daß ein zur ehemaligen venetianischen Marine gehöriges Schiff mit Lebensmitteln zu Maltha angekommen sey. Ein andres Schiff, das Wein nach Maltha gebracht hatte, ist, als es wieder auslief, den Engländern in die Hände gefallen.

## Italien.

**Turin, vom 10 Aug.** Noch wird der Marsch bewundert, welchen Hannibal vor 2000 Jahren über die beschneiten Alpen mit seiner Armee, seinen Pferden und Elephanten machte. Auch Frankreich hat nun seinen Hannibal. Buonaparte war es, der mit seinem Heer, mit Kanonen und Wagen den St. Bernhard überstieg. Dieser Berg liegt zwischen dem Wallierland und dem Thal von Aosta. Bernhard von Mentone, ein Edelmann aus Savoyen stiftete im zehnten Jahrhundert auf demselben ein Kloster, die höchste Wohnung, die bisher noch Menschen an-

gelegt haben. In diesem fürchterlichen Aufenthalt herrscht ein ewiger Winter. Das Aug des Wandersers entdeckt keinen Baum, kein Gesträuch, kein Gräschen, sondern nichts als Schnee. Selbst Geyßen und Alpenlerchen versteigen sich nicht auf jene furchtbare Höhen, wo man kein andres Geräusch, als das schauerliche Herabstürzen von Felsenstücken hört. Auf dem von der Natur verlassnen Gipfel dieses Bergs also wohnen seit 8 Jahrhunderten Mönche, die gegen alle Menschen, von welchem Rang und Vaterland sie auch seyn mögen, nicht allein die uneigennützigste Gastfreundschaft ausüben, sondern die auch, so bald sich ein Schneegestöber erhebt, von Menschenliebe angetrieben, mit langen Stangen ausgehen und den verirrtten oder abgematteten Wandernern Hülfe leisten.

Verona, vom 19 Aug. Die Franzosen haben nicht nur die römische Provinz Romagna, sondern auch Lucca geräumt und ziehen sich nun stark bey Bologna zusammen. Auch zu Bozzolo und in der Gegend befindet sich eine so große Anzahl französischer Truppen, daß den Einwohnern beinahe keine Lebensmittel mehr übrig bleiben. Auf der andern Seite ziehen sich die im Toskanischen stehenden Truppen, so wie auch die bewaffneten Landeseinwohner stark gegen die Gränzen des Großherzogthums hin, und es scheint daher beinahe, als ob der Abzug der Franzosen aus der Romagna nichts als eine Sicherheitsmaßregel gewesen sey, um im Fall eines Wiederansbruchs der Feindseligkeiten nicht in Gefahr zu kommen, abgeschnitten zu werden. Die Irrungen wegen des angeblichen Einfalls der Toskaner in das Cisalpinische sind übrigens nun wieder völlig beygelegt.

#### S o l l a n d.

Brüssel, vom 23 Aug. Nach Berichten aus Ostende, hat man daselbst kürzlich eine zahlreiche engl. Flotte, wobey mehrere Linienschiffe, viele Fregatten und eine große Menge Transportschiffe mit Landungstruppen am Bord, signalirt. Sie segelten längs den Küsten in mehreren Abtheilungen, nahe hinter einander, gegen die Mündung der Schelde und gegen Seeland hin. Dies ist die Flotte, welche ganz kürzlich die englischen Häfen verlassen hat. In diesem Augenblick ist sie vor der Rhede von Flisingen, und bedroht die Insel Walcheren und die andern seeländischen Inseln, so wie die Insel Cadzand, mit einer Landung. Alle Anstalten zum muthigsten Empfang der Engländer, wenn sie eine Landung wagen sollten, sind überall, von Dünkirchen an bis an die Mündung der Schelde, auf das beste getroffen. Auch soll unverzüglich eine ziemlich große Anzahl Truppen aus

dem Innern Frankreichs in Flandern angekommen seyn, um ein Beobachtungskorps zu bilden und da, wo es am nöthigsten ist, zu agiren.

Vorgestern ist eine Halbbrigade von der italienischen Armee, auf ihrem Marsche nach Holland hier angekommen, und nach einem Raftage, heute Morgens nach Antwerpen aufgebrochen. Im Ganzen sollen 6 Halbbrigaden von der italienischen Armee nach Holland kommen, wo sie ihren starken Abgang wieder ersetzen und neu gekleidet werden sollen.

Die neuesten Berichte von Ostende sagen, daß man vor diesem Hafen noch 4 englische Fregatten und einige andere Schiffe von geringerer Größe signalisire.

Brüssel, vom 25 Aug. Nach den neuesten Berichten aus Ostende und Middelburg, haben die Engländer bis iht mit kleinen Schiffen nur Refognoscirungen vorgenommen und Demonstrationen gemacht, ihre Hauptmacht aber kreuzt noch immer vor der Rhede von Flisingen auf der Höhe der Insel Cadzand, ohne etwas weder gegen die Seeländischen Inseln, noch gegen die Flandrischen Küsten vorgenommen zu haben. Es scheint, daß die Engländer, ehe sie ihren Hauptplan ausführen, vorher mehrere Abtheilungen, welche aus verschiedenen englischen Häfen ausgelassen sind, mit sich vereinigen wollen, besonders die Eskadre des Admiral Dickson und die von dem Erbprinzen von Oranien kommandirten holländischen Regimenter, welche sich nicht, wie es anfänglich hieß, am Bord jener Flotte befanden.

Die Truppen, welche von der italienischen Armee nach Holland gehen und noch auf dem Marsch sind, haben Befehl erhalten, ihren Marsch zu beschleunigen, sie sind fast alle nach Seeland bestimmt.

Nach Briefen aus Paris von gut unterrichteten Personen, geben die schnelle Rückkunft des Cit. Duroc und das über den Gegenstand seiner Sendung von der Regierung beobachtete Stillschweigen, keine günstige Aussichten zum Frieden. Die allenthalben getroffenen Anstalten zum neuen Anfang der Feindseligkeiten machen diese Vermuthung mehr als wahrscheinlich. Beinahe die ganze Reservearmee von Dion soll nach und nach sich in Marsch nach Italien setzen.

Die Reservearmee in dem Departement der Somme bildet sich mit dem besten Erfolg, der General Adjutant Berthier wird in dem Lager derselben bey Amiens täglich erwartet.

#### Vermischte Nachrichten.

Von dem jetzt regierenden König in Schweden werden geschickte Nichtadeliche ohne Bedenken zu Aemtern gerufen, die sonst nur Adelichen zu Theil wurden.

(N. d. A. S.)